

BIRKENSEEBRIEF

ADVENT 2024



Liebe Freunde, Freundinnen und Gäste von Hof Birkensee,

Wir grüßen Sie/ euch zur beginnenden Adventszeit herzlich. Die Räume sind geschmückt, der Plätzchenduft stapelt sich in vielen Dosen, die Räucherkerzen duften besonders bei einer von uns und unsere Katzen genießen genauso wie wir den neuen Ofen.

Wir geben in diesem Brief ein bisschen Anteil am letzten Jahr.

Wir wünschen euch/ Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Ihre/ eure Birkenseeschwestern

Sr. Erika Sara schreibt:

Der Sommer war schon fast vorbei, als endlich die Arbeiten am kaputten Scheunengiebel begannen. Geplant war dieses Vorhaben ja schon im Mai, doch bei der Fa. Schick kam es durch einen schweren Krankheitsfall eines Mitarbeiters zu Verzögerungen, so wurde es August bis es endlich losging.

Vor gut 30 Jahren war ich schon als Ferienhelferin dabei, als der Giebel erneuert wurde. Ich erinnere mich noch gut daran wie ich dem Maurer damals half, die Gefache mit einzubauen, an kleine Leisten die hineingeschraubt wurden Nun hatte sich ja herausgestellt, dass damals manche Fehler begangen wurden und im Lauf der Zeit wurden die Holzbalken morsch und durch die Feuchtigkeit faul, es musste also gehandelt werden. Das Wetter war schön und die Arbeiter fröhlich und man konnte jeden Tag die Fortschritte sehen und auch hören.

Kunstvoll ersetzte die Zimmerei Eberhard die kaputten Balken. Die Gefache wurden mit Ankern versehen und mit der Rückwand verbunden damit sie nicht herausfallen. Alles musste dann noch abgeschliffen, verputzt, gesäubert, abgedichtet und gemalert werden. Beim näheren Hinsehen stellte sich heraus, dass auch die Fensterläden sehr unter dem Lauf der Zeit gelitten hatten und erneuert werden mussten. Martin, unser Haus- und Schreinermeister machte sich daran neue zu bauen. Dies geschah im „Home Office“ - und so sah es dann bei Martin aus:





Die Beschriftung des Giebels – die Jahreszahl - und das Anbringen der neuen Fensterläden wurde an einem sonnigen Herbsttag von Martin durchgeführt.

Nun ist es November, vor einer Woche wurde das Gerüst abgebaut und der untere Teil der Scheune wird wohl erst im Frühling fertiggestellt. Dankbar waren wir auch, dass 2 Männer bei der Männerfreizeit im Oktober, das Fundament der Scheune frei gelegt haben. Sie kamen dabei sehr ins Schwitzen und uns wurde sehr geholfen.



Nun ist es Winter geworden und bei den derzeitigen Temperaturen kann nicht weitergearbeitet werden. Es gäbe noch viel zu berichten – im nächsten Birkenseebrief geht es dann weiter.

Eure Sr. Erika-Sara

Sr. Silja schreibt:

Was soll ich nur diesmal schreiben? Nachdenklich sitze ich vor dem noch leeren, weißen Word-Dokument am PC. Wenn ich zurückblicke auf die vielen Ereignisse dieses Jahres, bin ich erstaunt, dass es nur ein Jahr war. Wie passt solch eine Fülle in 52 Wochen und 365 Tage? Die Gäste, die kommen, verabschieden sich nach einem Wochenende oder einer Woche, dankbar und beglückt über diese kleine Auszeit, mit Impulsen für die nächste Zeit im Gepäck oder einer Ahnung innerer Ruhe, die sie geschöpft haben und hoffentlich ein wenig in den dichten Alltag hinüberretten können.



Gartenwoche im Frühjahr

Ich erinnere mich an tiefe, ehrliche Gespräche und Begegnungen, an Menschen, die zum ersten Mal den Fuß auf unseren Hof gesetzt haben und mich wieder mit hinein nahmen in die „Verkostung“ des Neuen, den „jungfräulichen“ Blick auf das, was wir leben und worin wir äußerlich und innerlich eingebettet sind.

Ja, ich trage diesen reichen Schatz in mir aus Beziehungen, die entstanden sind, wenn auch manchmal nur auf Zeit. Denn in dieser Gemeinschaft und aus dem Erleben der Gäste tauche auch ich wieder mehr ein in den Raum von Gottes liebender Gegenwart, die „Hütte Gottes“ und freue mich tief im Herzen über dieses beseelte und von Gottes Geist durchwehte und durchwirkte „Fleckchen Erde“. Ich und wir können dies nicht „machen“, und so ist es umso mehr ein Wunder, dass im Fragment unseres gemeinsamen Lebens, im manchmal auch sehr müden Beten und Arbeiten, Gott selber sich „niederlässt“.

In dichten Zeiten, in denen meine Seele mit dem Ein- und Ausgehen der Gäste und der Fülle an Aufgaben nicht ganz mithalten kann, tun mir kleine

„Auszeiten“ am Tag im Wald gut und natürlich der eigene Garten – ein Arbeitsplatz mit Erholungscharakter, Balsam für die Seele, der Kopf kann frei werden, ich bin einfach im „Hier und Jetzt“. 😊

Wie kann Hof Birkensee auch mit weniger Schwestern ein Ort bleiben, an dem Gäste willkommen sind und Gott erleben können, einfach durch unser Leben, Beten, Arbeiten, in der wunderschönen Schöpfung, in den Begegnungen, die entstehen? Das ist ja unser primäres Anliegen, so wie wir unsere Sendung hier verstehen. Darüber machen wir uns viele Gedanken, ganz konkret, was die nahe Zukunft betrifft.

„Back to the roots“ – im gemeinsamen Bauen, Sanieren des Hofes mit vielen Freunden ist Hof Birkensee zu dem geworden, was es heute ist. Ich bin immer

erstaunt und beglückt, was wir bis heute nur mit tatkräftiger Hilfe von Freunden, Tertiären, Gästen schaffen und so den Hof erhalten. Das ist Zukunft umso mehr.

Ich bin sehr gespannt, was sich in dieser Hinsicht, auch



in räumlicher Nähe mit Menschen, die uns geistlich verbunden sind, noch ergeben kann....

Es sprießt und grünt mittlerweile aus den Hochbeeten →

„Und wie ging es euch mit den Schnecken?“ Ich glaube, ich habe mich noch nie so intensiv über Schnecken, deren Vorlieben und wie man sie von Salat & Co fernhält, mit anderen Hobbygärtner*innen ausgetauscht. Und ihr, die ihr diese Zeilen lest, könnt vermutlich ebenso anregende Schneckengeschichten erzählen zwischen experimentellem Jagdeifer und Resignation „dann müssen wir den Salat eben



kaufen“... - und alles andere, das der spanischen Wegschnecke eigentlich gar nicht schmecken dürfte – in diesem Jahr aber schon ...

Dies nur als kleine, aber nicht unwichtige Einleitung zu unseren Gartenwochen in diesem Jahr (die entsprechend unserem Anliegen des gemeinsamen Lebens und Wirkens übrigens im kommenden Jahr als „ora & labora“ – Wochen sogar viermal angeboten werden!).

In zwei der Wochen sind nämlich insgesamt vier neue Hochbeete entstanden! Und dies u.a. dank eines mithelfenden Gastes im Frühjahr und einer angehenden Zimmerin als Teilnehmerin der Gartenwoche im Herbst, die sofort Feuer

und Flamme war, als ich sie fragte. So können Gaben genutzt werden 😊.



Da viel fruchtbarer und schneckensicherer als die herkömmlichen Beete, werde ich diese Weise der Gemüsekultur ausbauen und auch so mir ein wenig die Arbeit erleichtern.

→ Und im Oktober: Helena mit ihrer jüngsten Assistenz 😊

„Die Hoffnung blühen lassen“ – so lese ich auf der heutigen Seite des „Spirituellen Adventskalenders“, der vor neben dem PC im Büro steht. Der Garten darf ruhen und auch ich bin eingeladen, in diesen Wochen des Advents etwas langsamer zu gehen, bewusster in mich zu horchen, die verborgenen Knospen der stillen Erwartung und Hoffnung aufgehen zu lassen.

Pace e bene, Sr. Silja

Sr. Constanze schreibt:

Ich grüße euch aus meinem bunten Leben. Ja, auch mit 79 wird es noch nicht langweilig – im Gegenteil. Aber immer wieder ist es auch einmal zu viel des Guten.

So ist leider für mich der Zeitpunkt gekommen, dass ich im nächsten Jahr Abschied vom Hof nehmen muss. Das fühlt sich entlastend an, ist aber auch mit Schmerz verbunden. In neun Jahren ist doch viel „Heimatgefühl“ gewachsen. – Obwohl ich noch ganz hier bin, gehen meine Gedanken schon immer wieder an die Übergabe meiner vielfältigen Dienste. - Etwas Zeit habe ich gewonnen, da die Nussernte dieses Jahr sehr überschaubar war. Einen Teil haben die Eichhörnchen weggeschleppt und den anderen Teil haben die Spechte sich schmecken lassen. Es sei ihnen gegönnt. –

Wie es hier dann gut weitergeht mit nur vier Schwestern? Wir wissen es nicht. Wir suchen nach einem neuen Konzept für den Hof, damit auch Ihr hier weiter ein offenes Haus vorfindet. - Habt Ihr vielleicht eine Idee? -

Und wer von euch ab dem Frühjahr 2025 nach Selbitz kommt, ich würde mich freuen euch im Ordenshaus zu begrüßen.

So winke ich euch in Gedanken jetzt zu und wünsche Euch eine ganz gesegnete Adventszeit, eure Sr. Constanze



*„Walnussernte“
2024*

Sr. Christine schreibt:

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehren einziehe, dass der König der Ehre einziehe.

Wer ist der König der Ehren? Wer ist der König der Ehren? Es ist der Herr, mächtig im Streit! Es ist der Herr, mächtig im Streit!

Dieses Lied nach einer moderneren Vertonung von ... & ... Todd haben wir vergangene Woche in der Adventseinkehr immer wieder mit Inbrunst geschmettert und es tat so gut, dieses Lied miteinander zu singen. Ich glaube, es ist sehr wichtig, dass wir gemeinsam die Tore und Türen öffnen für den König der Ehren in unserer Gesellschaft, in der dieser König nicht mehr wichtig zu sein

scheint bzw. gar nicht mehr gekannt wird. Dabei haben wir IHN so nötig. Um dies gemeinsam zu tun, seid Ihr, unsere Freunde und Freundinnen und Gäste nötig. Mit diesem Lied gehe ich in die Adventszeit und wünsche auch Euch offene Herzen und Türen für den kommenden Herrn.

Von unserem Nussbaum ist zu sagen, dass er in diesem Jahr relativ wenig Nüsse getragen hat und diese Wenigen haben alle zwei Eichhörnchen, ein rotbraunes und ein dunkles, verspeist. Manchmal haben sie sich dabei sehr possierlich dargestellt.



Ein Highlight in diesem Jahr war das erste Schwimmen im Baggersee am 8. April. Es war so warm, dass mich 2 Mitschwester angesteckt haben, den See auszuprobieren. Ein weiteres Highlight war die Aufführung des Deutschen Requiems von Brahms unter der Leitung unseres Freundes KMD Gerd Kötter in der Nürnberger St. Sebald Kirche. Wir saßen in der 3. Reihe und konnten alle Mitwirkenden ganz nah sehen. Es war ein Genuss.

Die bevorstehende Reise nach Südafrika Ende Januar nächsten Jahres beschäftigt mich in meinen Gedanken immer wieder. Die Kenosis-Schwester, die die Arbeit von uns übernommen haben, werden weiterziehen und wir sollen den Übergang begleiten. Ich werde wieder zusammen mit Sr. Klaudia reisen und bin dankbar, wenn Ihr das auch in eurem Gebet aufnehmt. In meiner Abwesenheit vertreten mich wieder treue Freundinnen und Gäste von Hof Birkensee.

Seid Gott befohlen und herzlich begrüßt, Sr. Christine

Sr. Maria Ute schreibt:

Viele Begegnungen hier vor Ort und anderswo haben das Jahr auch geprägt. Davon möchte ich ein bisschen berichten, denn ob in Büro oder Bus, überall steckt Leben drin. Und oft sind es die Brüche der gewohnten Perspektive, die genauer hinschauen lassen und ein Lächeln ins Gesicht und Herz zaubern und weiterwirken auf ganz unterschiedliche Weise.

Zur Kirschernte war ich an einem Tag unterwegs mit dem Zug und lief mit

einem Eimer Kirschen über den Nürnberger Hauptbahnhof zum Zug. Es entstanden schöne kleine Begegnungen, u.a. einer auf mich benachteiligt wirkenden, alten Frau, die bewundernd zu sich selbst sagte: So schöne Kirschen! Daraufhin bot ich ihr welche an und sie nahm sich voller Dankbarkeit eine Hand voll aus dem Eimer. Unsere Blicke begegneten sich freundlich. Damit hatte sie genauso wenig, wie ich mit der Freude, die sich in meinem Herzen ausbreitete, gerechnet. Oder erst kürzlich im vollen Bus der Linie M42 in Berlin: Ich halte mich an der Haltestange fest und komme mit einer Frau neben mir ins Gespräch. Ihr offener Blick gefällt mir. Sie ist mit mir eingestiegen am Marienkrankenhaus und sie erzählt mir ein wenig aus ihrem Leben als alleinerziehende Mutter. Nach ca. 20min verabschieden wir uns herzlich. Egal ob in Bussen, in der S-Bahn oder Zügen – wenn ich auf kurzen oder langen Fahrten unterwegs bin, genieße ich es die Menschen um mich herum still wahrzunehmen und Gottes Spur in ihnen zu entdecken: Mal sind es 2 jungen Soldatinnen, die sich über den letzten Klatsch und Tratsch ihrer Kaserne austauschen und mich schmunzeln lassen, ein Serbe, der hinter mir mit seiner Freundin telefoniert oder die freundliche Ukrainierin, die mir letzte Woche schon mittags im Bus 335 nach Hersbruck begegnet ist und nun auf der Rückfahrt, als ich aufstehe, in gebrochenem Deutsch zu mir sagt: Ich habe für sie gedrückt. Ich muss nach Kucha.– „Danke.“ Mit einem Lächeln laufe ich den Berg zu uns hoch.



Im Büro bin ich anders aber ebenso mit verschiedenen Menschen verbunden. Auch dieses Jahr war unser Haus gut belegt und es gab zu alten Bekannten auch viele neue Gäste, die vom Hörensagen auf uns gestoßen waren und den Ort genossen haben und wiederkommen wollen. Viele Gespräche gab es, teilgeben

an Freude, Ärger und Leid. Und dafür soll auch in Zukunft Raum sein in sich verändernden Umständen.



Inzwischen bin ich seit einem Jahr die Leitung von Hof Birkensee. Da ich es vorher schon kommissarisch war, wiederholt sich vieles und ich freue mich über den Wiedererkennung- und an anderen Stellen über den Überraschungseffekt. Ganz klassisch: LLL - Lebenslanges Lernen. Und dieser Alltag am Schreibtisch wird ge-

nährt durch allerlei Küchenvertretungen oder mancherlei Unterwegssein. Unser Mitarbeiter und Rundumtalent, meist als „Hausmeister“ bezeichnet, Schwesternhausbauer und Wochenendheizungsnotfallsanitäter, Martin Sußner, hatte dieses Jahr sein 30-jähriges Dienstjubiläum. Wir ehrten ihn mit einem persönlich für ihn gedichtetem Lied und Präsenten.

Auch dieses Jahr war ich wieder in Rumänien mit Sr. Evelyn und Christine und davor allein im Urlaub nochmal im Kloster Nera. Somit hatte ich das 2. Mal in meinem Leben die Gelegenheit orthodoxes, und damit dieses Jahr sogar 2x, Ostern zu feiern. Die Zeit war eine herausragende Erfahrung, die mir neue Impulse für das geistliche und gemeinsame Leben gegeben hat. In mir musste ich in der Zeit immer wieder schmunzeln, denn nicht nur ich habe diese Schwestern ins Herz geschlossen, sondern sie hätten mich sogar gern dabehalten. Ich konnte eine Schicht beim 24/7-Psalmgebet übernehmen, was mir im Tun sehr zusagte, an einer Beerdigung teilnehmen und eine doppelte Dusche Weihwasser durch Pater Teofan am orthodoxen Feiertag „Heilungsquelle“ (Freitag nach Karfreitag) mit auf die Weiterfahrt nehmen. Prädikat wertvoll, Stimmung wiederholungslustig.



Außerdem habe ich dieses Jahr 2 Mal die Truckertreffs der Christusträger-schwestern an der Autobahnkapelle an der Kochertalbrücke unterstützt und

bin bei Gegrilltem und Kaltgetränken auf mit rumänischen LKW-Fahrern ins Gespräch gekommen. Da gibt es Leichtes, Ernstes und auch kleine Details zum Schmunzeln. Sensibilität ist immer gefragt: Familienthemen liegen immer ganz vorn im Rennen. Als Ordensschwester darf ich mir natürlich viele wundertätige-Ikonen-Berichte aus Rumänien wohlwollend zur Kenntnis nehmen und vorsichtig, interessiert nachfragen.



Ich erlebe Gott aber auch in der Stille hier vor Ort, in der wunderbaren Natur rundherum oder an anderen Zeichen. Erst vor kurzem war ich in Berlin. Dort habe ich es schon zur Zeit meines Masterstudiums geliebt, das 18Uhr-Geläut in den Straßen zu hören. Diesmal habe ich besonders dem Angelus-Läuten um 12Uhr gelauscht. Es hat mich berührt, dass es in dieser Stadt zum Klangteppich so selbstverständlich dazugehört. Ich höre: Ich bin da. Dieser Zusage will ich



vertrauen in vielen auch herausfordernden Situationen unseres Lebens hier und in der Welt. Und damit möchte ich auch meinen Bericht schließen: „Ich bin (doch) da“, so wie es eine Mutter ihrem weinenden Kind sagt, spricht Gott auch heute und jetzt zu uns.

Sr. Maria Ute

Zum Schluss noch ein kleiner Rückblick in Bildern



Kaffeeklatsch nach dem 11-Uhr-Gebet
mit Blick auf die Karte von
Großbritannien



Geselliger Abend unter Einzelgästen

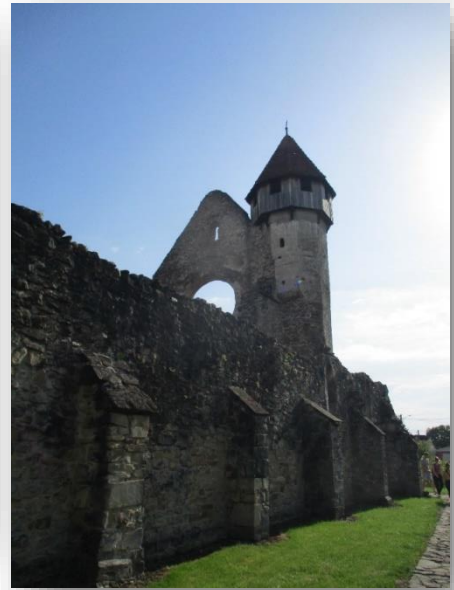


➔ Fleißige Bäckerinnen

➔ Emsiges Treiben in der Adventseinkauf



Rumänien



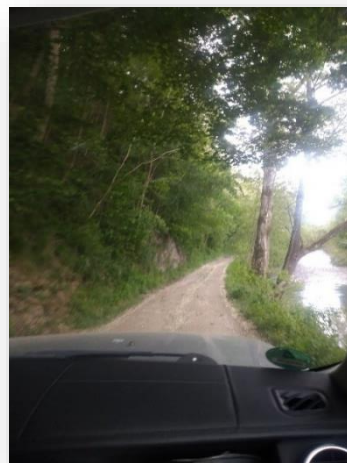
1 Karpaten

2 Ruine der Zisterzienserabtei in Kerst

3 Mariä Verkündigung Ikone (Nera), die wir im Advent auch bei uns stehen habe

5 Für meine Schwestern entdeckt: Es gibt sie auch in orthodoxen Klöstern – die allseits beliebten „Für wer will“- Schilder

4 Der Weg zum Kloster



Wir **danken** euch allen, die ihr uns unterstützt - bei praktischer Arbeit, im Gebet, finanziell, als Haushüterinnen (Mehrfachnennungen möglich). Ein besonderer Dank auch an unseren feinen Wiederholungsspender für unseren neuen Ofen im Wohnzimmer.



„Am Kamin ist ein Plätzchen...“

Ein Blick in das neue Jahr 2025:

NEU IM PROGRAMM:

22. – 24.08.2025 Bibliodrama-Wochenende

TAGESVERANSTALTUNGEN- BESONDERS FÜR UNSERE UMGEBUNG:

29.03.2024 Kreuzweg gehen

19.07.2025 Hofkonzert mit Andy Lang und Monika Romanovska

SCHAUEN SIE AUF UNSERE INTERNETSEITE ODER IN DAS PROGRAMM FÜR WEITERE ENTDECKUNGEN!

VERANSTALTUNGEN UND ANMELDUNGEN FÜR DAS JAHR 2025

Datum	Gruppe/ AnsprechpartnerIn
20. – 26.01.2025	CCB-Woche
31.01. – 2.02.2025	Frauenwochenende
18. – 23.02.2025	ora & labora
07. – 09.03.2025	40-jähriges Kursustreffen
28. – 30.03.2025	TG-Anwärter-Treffen
1. – 6.04.2025	ora & labora
16. – 21.04.2025	Auf Ostern zugehen
18.04.2025	Kreuzweg
1. – 6.07.2025	ora & labora
18. – 20.07.2025	Freundeswochenende
19.07.2025	Hofkonzert
29.07. – 10.08.2025	Gästezeit

22. – 24.08.2025	Bibliodrama-Wochenende
12. – 14.09.2025	CCB-Wochenende
20.09.2024	Hauskreis
24. – 28.09.2025	Gebetsgruppe
26. – 28.09.2025	Junges Forum Selbitz
30.09. – 5.10.2025	ora & labora
4.10.2025	Tanznachmittag
17. – 19.10.2025	Familientreffen
07. – 09.11.2025	Hauskreis
25. – 30.11.2025	Adventseinkehr
12. – 14.12.2025	Speranza
23. – 26.12.2025	Weihnachten

Stand: 01.12.2024

Die **fettgedruckten** Veranstaltungen sind von uns im Programm ausgeschrieben.

Schwarz sind Anmeldungen von anderen Gruppen; z.T. mit inhaltlicher Begleitung von uns.

Grün sind Termine für Schwestern und/oder Tertiärgemeinschaft

Einzelgäste und Tagesgruppen kommen noch dazu, je nach Platz und Möglichkeiten.

VERANSTALTUNGEN UND ANMELDUNGEN FÜR DAS JAHR 2026

Wer eine Gruppe für 2026 anmelden möchte, kann sich ab Ende Januar 2025 per E-Mail bei Sr. Maria Ute, unter der untenstehenden E-Mail-Adresse melden.

Das Anmeldeformular für unsere Angebote ist auf der Homepage oder in unseren gedruckten Programmen zu finden. Herzliche Einladung an alle, wieder als Gast vorbeizukommen!

Community Christusbruderschaft Hof Birkensee 91238 Offenhausen	Tel.09158/9989-90/-91 birkensee@christusbruderschaft.de www.christusbruderschaft.de
--	---